Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 258 (1979)

Artikel: Der Zuberbühlersche Pfarrhandel in Schwellbrunn

Autor: Altherr, Jakob

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-376326

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Zuberbühlersche Pfarrhandel in Schwellbrunn

von Jakob Altherr

genössig.

der Leitung von Landeshauptmann Meier von konnten. Herisau und Hauptmann Scheuss vom Schwäner an den Kirchenbau beisteuern wolle.

den musste.

Am 11. und 12. April 1648 wurde der erste Grundstein für Kirche und Turm gelegt, und den; zur Wahl stellten sich Pfarrer Joh. Phi-

Anno 1648 wurde unsere Kirche gebaut. schon am 22. Oktober des gleichen Jahres Vorher waren Schwellbrunn, wie auch die hielt Pfarrer Leonhard Fuchs von Basel die heutigen Gemeinden Urnäsch (bis 1417), Wald- später im Druck erschienene Einweihungsstatt (bis 1720) und Schönengrund (bis 1720) predigt. Fuchs war vor seiner Wahl zum Pfarnach Herisau in die Laurentius-Kirche pfarr- rer von Schwellbrunn Vikar in Herisau. An seinem neuen Wirkungsort versah er auch Am 8. August 1647 trafen sich in Schwell- das Amt des ersten Copeischreibers (Gemeinbrunn 82 Vertreter von insgesamt 112 Haus- deschreiber), weil er in Schwellbrunn einer haltungen zur ersten Versammlung, die unter der wenigen war, die lesen und schreiben

Nach seinem Tode (1664) kamen nacheinanberg abklären wollte, ob hier eine Kirche ge- der vier Herren aus dem Kanton Zürich zum baut werden sollte. Unter Namensaufruf hatte Pfarrdienst nach Schwellbrunn. Als erster jeder Versammlungsteilnehmer zu sagen, was Appenzeller folgte dann Johannes Konrad Scheuss (Schiess), geb. 1702, von Herisau. Er Die Hauptgründe, die an den Bau einer kam von Reute AR, wo er seit 1726 Pfarrer eigenen Kirche denken liessen, waren eigent- war. Weil er sich zu heftig der «harten» Parlich naheliegende: Wegen des weiten Weges tei im Landhandel angenommen hatte, musste zur Kirche in Herisau wurden die sonntäg- er Reute verlassen und liess sich deshalb nach lichen Gottesdienste sowie die Mittwochpre- Schwellbrunn wählen, wo er im Februar 1733 digten oft versäumt. Besonders zur Winters- die neue Stelle als sechster Seelsorger antrat. zeit war es oft fast nicht möglich, die Neu- Wohl war er ein guter Kanzelredner, aber geborenen zur Taufe und die Verstorbenen wegen arger Nachlässigkeiten im Pfarrdienst zum Friedhof zu bringen. Die Pestzeiten von und weil er leidenschaftlich dem Spiel und 1611 und 1629, die damit im Zusammenhang Trunk verfallen war, musste er am 7. Februar stehende Armut und Geldwucher waren schuld 1742 entlassen werden; auch aus der Synode daran, dass der geplante Bau eines eigenen wurde er ausgeschlossen. Als Hauslehrer auf Gotteshauses immer wieder verschoben wer- dem Kap der guten Hoffnung hat er sein Leben beschlossen.

Die Pfrund musste wieder neu besetzt wer-



Werkstatt für Trachtenschmuck

Sennenuhrketten Filigranschmuck Schuhschnallen Broschen Halsketten Tabakpfeifen

handwerklich gearbeitet nach überlieferten Motiven

Erich Wenk, Silberschmied

Stoss 286, 9042 Speicher Telefon 071 94 24 29

lipp Zuberbühler, Bürger von Schwellbrunn, Es kam zu langwierigen und hitzigen Streitigund Kandidat Ungemuth von Trogen, Sohn keiten, die schliesslich vor die Synode und den von Pfarrer Hans Georg Ungemuth, der in Grossen Rat getragen wurden. Am 9. Mai des den Jahren 1711 bis 1714 als Anhänger der gleichen Jahres musste an einer ausserordentpietistischen Glaubensform viel Aufsehen er- lichen Kirchhöri zur abermaligen Wahl geregt hatte. Auch in Schwellbrunn war der schritten werden; wieder wurde Zuberbühler Vater von Kandidat Ungemuth bei Versamm- gewählt! lungen der Pietisten-Sekte im Hause des entlassenen Pfarrers Schlang.

Unter diesen ungünstigen Verhältnissen Hans Jakob Züllig, genannt «Romaser», am trat nun Zuberbühler sein Amt an. Mit wel-Glattberg oft zugegen. Die Angehörigen die- chen Mitteln da gekämpft wurde, möge nachser Sekte wurden «Bremüsler» genannt («Tun- stehendes Beispiel illustrieren. Der junge klamüsla» heisst das verwandte Wort im Pfarrer hatte bei seinem Einzug ins Dorf zu-«Appenzellischen Sprachschatz» von Titus erst beim grossväterlichen Haus einen Halt Tobler). Der zweite zur Wahl stehende Kan- gemacht, statt direkt zum Pfarrhaus zu fahdidat, der junge Pfarrer Zuberbühler, geb. ren. Dies erregte den Zorn seines erbitterten 1722, war der Sohn des Gemeindehauptmanns Gegners Mock dermassen, dass er Pfarrer Zuund Chirurgus' Joh. Zuberbühler in Schönen- berbühler kurz nach dessen Antrittspredigt grund und ein Enkel des 1733 in Schwellbrunn einen Brief zukommen liess, in dem er mit dem Hinweis auf das Evangelium Johannes Die Neubesetzung der Pfrundstelle setzte 10, 1 schrieb: «Wer nicht zur rechten Tür eindie Gemeinde wieder einmal in grosse Unruhe. hergehet, ist ein Dieb und Mörder.» (Wörtlich Es bildeten sich zwei hitzig sich bekämpfende heisst die betreffende Bibelstelle: «Wahrlich, Parteien, die Zuberbühlersche und die Unge- wahrlich ich sage Euch, wer nicht zur Tür muthsche. An der Spitze der Zuberbühler- hinein gehet in den Schafstall, sondern steiget schen Partei stand die mit Zuberbühler ver- anderswo hinein, der ist ein Dieb und Mörwandte Familie Schläpfer; die Ungemuthsche der.») Einige Tage darauf wurde eine gegen Partei wurde von alt Säckelmeister Mock, Pfarrer Zuberbühler gerichtete Schmäh- und seinen Söhnen und vom «Advokat» Schoch Drohschrift an die Kirchentür geheftet, die und dessen Schwager Jakob Bühler angeführt. wieder auf die erwähnte Bibelstelle Bezug Am 7. März 1742 wurde in einer turbulent nahm und mit folgenden Worten begann: «O verlaufenen Kirchhöri nach einigen Abstim- weh, wie leben wir Schwellbrunner in einer mungen Zuberbühler als neuer Schwellbrun- betrübten Zeit, einen Pfarrer zu haben, der ner Pfarrer gewählt. Mit dieser Wahl war die ein Lügner ist, da doch das gemeine Sprüch-Ungemuthsche Partei gar nicht einverstanden. wort sagt, dass Lügen und Stehlen beieinander ist ... Hiemit habe ich mich entschlossen, diesen Lügner nicht mehr zu haben, dass wenn er sich nicht fort macht, so will ich ihm den Feierabend machen, denn dieweil er ein Seelenmörder ist, so will ich mich an ihn machen und will ihn umbringen, entweder mit einem Schuss oder einem Stich, dass er gewiss tot ist. Kann ich es nicht heimlich, so will ich es öffentlich tun... Und wenn sich der Einzieher wagen wird, ihm, dem Pfarrer, von Martini weg das Pfrundgeld zu geben, dem will ich Haus und Heimat anzünden, und dass dann keiner denken soll, dies sei nur ein sondern es muss werden eine Gschicht, so gwüss, dass Gott im Himmel ist



mehr nützt.» -

ihm gerade noch Zeit dazu, sich rasch zu bücken, und schon fuhr eine Kugel über ihn hinweg und schlug in den Türbalken ein. (Das Loch im Türbalken wurde mit einem Holznagel zugemacht, und mehr als einmal war dieses dem Chronisten Gottlieb Büchler vom Dekan Schiess gezeigt worden.)

Da der Pfarrer diesen Bösewicht gesehen und erkannt hatte, «aber die Tat bei den waltenden Umständen und der geherrschten Parteiung in der Gemeinde, vor Hauptleuten und Räthen nicht rechtsgenügend erwiesen und auf ihn zu bringen im Stande gewesen war», so ist es begreiflich, dass Pfarrer Zuberbühler auch nicht tatenlos blieb. So geschah es, dass er «unter Zuströmen vielen Volkes aus der Nähe und Ferne mit aufgeregtem Gemüte die Kanzel bestieg und dem Meuchler und seinen Anhängern eine tüchtige Strafpredigt hielt.»

In diesen Streitigkeiten waren Säckelmeister Mock und seine Söhne, sowie Schoch und Bühler die erbittertsten und gefährlichsten Gegner von Pfarrer Zuberbühler. Die nicht ganz einsichtslosen und politisch wendigen Mock verstanden es aber, ihre Gesinnungsgenossen Schoch und Bühler vorzuschieben, wenn die Sache allzu brenzlig wurde.

Anlässlich des Jahresrechnungs-Grossen Rat im Frühjahr 1744 erschienen wegen dieses langwierigen ehrverletzenden Streits als Kläger Pfarrer Zuberbühler und die Angeklagten Lorenz Schoch und Jakob Bühler «am Schranken». Der Grosse Rat wagte es aber nicht, «über die Klagen und Gegenklagen sowie die vorliegenden Kommissionsakten einen Spruch zu tun». So wurde das Geschäft zurückgewiesen an die Kommission, die durch Landeshauptmann Zähner, Landesfähnrich Kessler

... Und dir Mesmer sag ich, wenn du diesen und Quartierhptm. Wetter verstärkt wurde. Brief nicht den Räthen offenbarest, so will Unterm 31. Juli 1744 erging vom Grossen ich machen, dass dich der Hausschlüssel nichts Rat aus folgendes Urteil: «Wegen ärgerlichen Scheltungen des Jakob Bühler von Schwell-Dass dieser Brief an der Kirchentüre nicht brunn gegen Pfarrer Zuberbühler von Schwellbloss eine übertriebene und leere Drohung brunn ist erkannt: 1. Da die Streitsache viele war, zeigt folgender Vorfall. Als Pfarrer Zu- Male untersucht worden und weil Jakob Bühberbühler eines Tages beim Studium seiner ler den Pfarrer Zuberbühler mehrmalen auf Predigt im Studierzimmer hin und her ging, das Schändlichste angegriffen mit Scheltunsah er vor dem Pfarrhaus einen Mann, der gen, also solle Bühler hinter dem Schranken mit einem Gewehr auf ihn zielte. Es blieb um Verzeihung bitten und den Pfarrer für





einen ehrlichen Herren und Pfarrer erkendann das Weitere über ihn warten.» — Bühler Rechte geben dürfen.» kam dieser Aufforderung aber nicht nach und blieb deshalb in Gefangenschaft.

ebenfalls für einen ehrlichen Herren erken- nächsten Grossen Rats gesetzt wurde. nen, widrigenfalls auch bis Morgen in die Gefangenschaft gelegt werden.»

teil eröffnet:

Ehren, Würden und Charakter geschützt, ge- jahr am 24. August 1769. schirmt und in das Künftige vor ähnlichen Anfällen gesichert bleiben.

machen haben.

und einen Teil der Kosten gut machen.

4. Soll es ausgemachte Sache sein und vernen, achten und halten. 2. Soll Bühler in die bleiben und dabei weder Landammann noch Gefangenschaft gelegt werden bis Morgen und Statthalter mehr Gewalt zu Öffnung der

Bühler gab aber noch keine Ruhe und sagte, dass «ihm kein Recht gehalten worden sei». Gegen alt Ratsherr und Advokat Lorenz Dafür wurde er vom Grossen Rat 1745 aber-Schoch erging am gleichen Ratstage in dieser mals mit 10 Pfund gebüsst. Auch dieses Urteil Angelegenheit folgende «Erkanntnis»: «Weil vermochte den unruhigen Mann nicht zu be-Lorenz Schoch sich unnötigerweise in diesen schwichtigen. Da er zwei Freunde des Pfar-Handel gemischt und auch gleichfalls höchst rers als meineidige Lumpen und Schelme geärgerliche Scheltungen gegen den Pfarrer aus- scholten hatte, verschafften sich diese im gestossen, so soll derselbe auch hinter dem Herbst 1745 vor dem Grossen Rat Satisfaktion, Schranken um Verzeihung bitten, den Pfarrer worauf der Lästerer auf den Klagrodel des

Pfarrer Zuberbühler, dieser Streitigkeiten müde geworden, entschloss sich, Schwellbrunn Da vor allem Bühler in seiner Gefangen- freiwillig zu verlassen und nahm den Ruf schaft zu einer friedlichen Beilegung des nach Walzenhausen an, wo er am 31. Jänner Streites nicht Hand bieten wollte, wurde die 1748 einhellig zum Pfarrer gewählt wurde. In Angelegenheit noch zweimal vor den Grossen Walzenhausen begann für ihn eine ruhigere Rat gebracht, und erst am 28. Herbstmonat und erspriesslichere Zeit. Er war dort beliebt wurde den beiden Angeklagten folgendes Ur- als friedlicher und tugendhafter Prediger. Nachdem er in Walzenhausen 21 Jahre lang «1. Pfarrer Zuberbühler soll in allen seinen gewirkt hatte, starb er in seinem 47. Alters-

Der Ehe von Pfarrer Zuberbühler mit Elise Scheuss, einer Tochter von Hauptmann 2. Soll Jakob Bühler wegen ärgerlichen Scheuss in Herisau, entspross ein Sohn, der Scheltungen um 15 Pfund gestraft sein und als Pfarrer in Bühler und als Vikar in Teufen an die vielfältigen Kosten zwei Teile gut zu wirkte und während sechs Jahren als Feldprediger in sardinischen Diensten stand, wo-3. Soll Lorenz Schoch 10 Pfund gebüsst sein nach er sich in ein stilles, philosophisches Leben nach Herisau zurückzog.

